

Eichendorff, Joseph von: V (1837)

- 1 Mürrisch sitzen sie und maulen
- 2 Auf den Bänken stumm und breit,
- 3 Gähnend strecken sich die Faulen,
- 4 Und die Kecken suchen Streit.

- 5 Da komm' ich durch's Dorf geschritten,
- 6 Fernher durch den Abend kühl,
- 7 Stell' mich in des Kreises Mitten,
- 8 Grüß' und zieh' mein Geigenspiel.

- 9 Und wie ich den Bogen schwenke,
- 10 Ziehn die Klänge in der Rund'
- 11 Allen recht durch die Gelenke
- 12 Bis zum tiefsten Herzensgrund.

- 13 Und nun geht's ans Gläserklingen,
- 14 An ein Walzen um und um,
- 15 Je mehr ich streich', je mehr sie springen
- 16 Keiner fragt erst lang: warum? —

- 17 Jeder will dem Geiger reichen
- 18 Nun sein Scherflein auf die Hand —
- 19 Da vergeht ihm gleich sein Streichen,
- 20 Und fort ist der Musikant.

- 21 Und sie seh'n ihn fröhlich steigen
- 22 Nach den Waldeshöh'n hinaus,
- 23 Hören ihn von fern noch geigen,
- 24 Und gehn All' vergnügt nach Haus.

- 25 Doch in Waldes grünen Hallen
- 26 Rast' ich dann noch manche Stund',
- 27 Nur die fernen Nachtigallen

28 Schlagen tief aus nächt'gem Grund.

29 Und es rauscht die Nacht so leise

30 Durch die Waldeseinsamkeit,

31 Und ich sinn' auf neue Weise,

32 Die der Menschen Herz erfreut.

(Textopus: V. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13471>)